



Das Herrenhaus Hadjigeorgakis Kornesios (Nikosia)

REPUBLIC OF CYPRUS
DEPUTY MINISTRY OF TOURISM

In der Hauptstadt Zyperns, in der Altstadt innerhalb der venetianischen Stadtmauern, befindet sich das Herrenhaus von Hadjigeorgakis Kornesios. Genauer gesagt ist es im Stadtteil Ayios Antoniou, in Nähe der erzbischöflichen Residenz, Ecke der Hadjigeorgaki- und Patriarch Grigoriou V.Strasse. Das Herrenhaus entstand Ende des 18.Jhdts. und wird als das bedeutendste Beispiel bürgerlicher Architektur des 18. Und 19.Jhdts angesehen, welches in Nikosia noch erhalten ist. Das Herrenhaus fiel schon immer unter den aus Lehm und aus Stein erbauten Häusern auf, welche in der Gegend vorherrschten. Zweistöckige Wohnhäuser aus Stein mit Holzgittern an den Fenstern und Erkern über den Strassen, so wie jenes von Hadjigeorgakis Kornesios, Gärten mit Zitronenbäumen und Palmen, Moscheen mit Minaretten, Karawansereien, türkische Badehäuser und Bazare verliehen der Stadt damals ein anatolisches Aussehen, was verständlich ist, nach drei ganzen Jahrhunderten der Türkenherrschaft. Gemischt war auch die Stadtbevölkerung (Türken, Griechen, Armenier) mit erheblichen Differenzen untereinander, aber vereint in ihrer Liebe zum Land selbst, das Alle als ihr Heimatland ansahen. Diese Eindrücke gewann auch der Erzherzog von Österreich Louis Salvator, als er die Hauptstadt 1873 besuchte.

Das Herrenhaus oder auch "Konaki" von Hadjigeorgakis Kornesios, wie es auch genannt wird, ragt heraus, sowohl wegen seines Wertes als Denkmal, seiner besonderen Architektur und der kunstvoll gemalten Innenausstattung , als auch wegen seiner historischen Bedeutung.

Lassen Sie uns jeden dieser Punkte nacheinander betrachten und mit dem historischen Hintergrund beginnen.

Dieses Herrenhaus war das Wohnhaus von Hadjigeorgakis Kornesios, der aus Kritou Terra des Bezirks Pafos stammte. Er trug den Titel des Hofdragomanen, des staatlichen Dolmetschers. Dies war ein bedeutendes Amt, vorgesehen für hochgebildete Personen, die gut griechisch und türkisch sprachen. Als Dolmetscher befasste sich Hadjigeorgakis mit Steuer- und Verwaltungsangelegenheiten, wodurch er Kontakt mit der gesamten Verwaltung Zyperns hatte, d.h. mit dem Muhassili (dem türkischen Gouverneur) und den leitenden Regierungsvertretern einerseits, und mit dem höheren Klerus und den Kollaborateuren (Gemeindevorstehern) andererseits.

Hadjigeorgakis war beim Volk und beim Klerus hoch geschätzt und respektiert. Seine Zusammenarbeit mit der Priesterschaft war entscheidend für die Absetzung des tyrannischen Aufsehers Hadjibakkis, wodurch sein Ansehen und seine Macht noch vermehrt wurden. Um 1796 wurde ihm der Titel des Dragomanen von Zypern auf Lebenszeit verliehen, per Dekret (Khatt-i-Sherif), verfasst von Sultan Selim dem Dritten.

Aufgrund seiner Position und seinen Bekanntschaften befand sich der Dragomane in einer ausgezeichneten wirtschaftlichen Situation. Seine Macht und seinen Reichtum nützte er aber nicht nur zu seinem eigenen Vorteil. Gemäss des Gedichts eines unbekanntes Dichters, das nach seiner Enthauptung geschrieben wurde, aber auch nach anderen Quellen trug er viel zum Schutz der Christen, der Leprakranken, zur wirtschaftlichen und moralischen Unterstützung der Kirche Zyperns und zur Bildung bei. Er selbst und seine Frau Marousia, die eine Nichte des Erzbischofs Chrysanthou war, bewiesen patriotische und philanthropische Gefühle.

Trotzdem gab es Viele, die der Person des Dragomanen Hadjigeorgakis gegenüber negative Gefühle hegten. Die türkischen Staatsbeamten sahen mit Missgunst und Sorge die Aufwertung des

Dragomanen und des Erzbischofs als Ordner des politischen und wirtschaftlichen Lebens im Land und die damit verbundene Verdrängung ihrerseits, die als Eroberer und Hauptinhaber der Macht an die entsprechenden Privilegien gewöhnt waren. Andererseits war ein Teil der Bevölkerung mit den hohen Steuern unzufrieden und damit auch mit Hadjigeorgakis, der für deren Eintreibung verantwortlich war. Dem Dragomanen gegenüber feindlich gesinnt war auch der französische Konsul Regnault, der Hadjigeorgakis für einen Russenfreund hielt und folglich für einen Feind Frankreichs.

Diese Unzufriedenheit äusserte sich 1804 mit dem Aufstand der Ottomanen Zyperns aufgrund einer Steuererhöhung und einer Missernte. Die Aufständischen erhoben sich anfangs gegen die türkischen Behörden, welche schliesslich erreichten, dass diese ihre Wut auf die Kirche und den Dragomanen richteten. Das Herrenhaus von Hadjigeorgakis wurde von der aufgebrachten Menge gestürmt und geplündert. Er selbst und seine Familie flüchteten nach Konstantinoplis, wo sie 3 Jahre blieben. Als seinen Stellvertreter setzte der Dragomane seinen Assistenten Nikolao Nikolaidis ein, der sehr bald seine Position ausnützte und sich bereicherte, indem er eng mit dem Gouverneur zusammenarbeitete und die Steuern mit tyrannischen Methoden eintrieb. Als der Dragomane von den Anklagen freigesprochen wurde, kehrte er 1807 zurück, um die Abrechnungen zu überprüfen. Um die Aufdeckung ihrer Unterschlagungen zu vermeiden, schickten Nikolaidis und Hassan Agas einen für den Dragomanen verleumderischen Bericht zum Sultan. Daraufhin erliess die "Hohe Pforte" in Konstantinoplis (der Hof des Sultans) den Befehl zur Verhaftung des Dragomanen und zur Kontrolle aller Abrechnungen der letzten 20 Jahre. Hadjigeorgakis erfuhr davon und floh wieder nach Konstantinoplis, um seine Unschuld zu beweisen, aber dieses Mal schaffte er es

nicht. Er wurde im März 1809 in Konstantinopolis enthauptet, auf Befehl des neuen Gossvesirs Yousouf Zia, der ihn hasste. Dies geschah trotz aller Versuche der Botschafter von England und Frankreich, die zu spät den Erlass des Sultans für seine Rettung erwirkten.

Sein Besitz wurde beschlagnahmt und seine Familie verbannt und viele Jahre gefangen gehalten. Das Herrenhaus wurde von der Türkin Hatise Hanoum Magnisali für 13.000 Groschen gekauft.

1830 kehrte der jüngste Sohn des Dragomanen, Tselepis Yankos, aus Konstantinopolis zurück und kaufte das Haus mit einem erzbischöflichen Kredit. Tselepis Yankos bezog sein Vaterhaus mit seiner Frau Juliani aus dem Geschlecht der Vondiciano. Er selbst starb 1874, und seine Frau blieb dort zusammen mit der Familie der Nichte von Urania Zachariadou Oikonomidis, die sie adoptiert hatte, weil sie selbst keine eigenen Kinder hatte. Das Herrenhaus ging danach auf die vier Töchter von Urania über. Nach dem Tod der letzten Bewohnerin Julia Piki 1979 erbte die erzbischöfliche Verwaltung ihren Teil des Hauses mit den Möbeln, gemäss ihres und ihrer Schwester Anna Dimitriadous Wunsches. Der Rest des Hauses wurde vom Amt für Denkmalschutz erworben.

Dank der Bemühungen des Amtes für Denkmalschutzes war das Herrenhaus seit 1935 unter Denkmalschutz gestellt worden. Während des Zeitraums 1981 – 1987 wurden systematische Arbeiten zur Erhaltung und Wiederherstellung des Herrenhauses durchgeführt, und das Werk wurde von "Europa Nostra" ausgezeichnet. In seiner heutigen Form behält das Herrenhaus die architektonische Struktur bei, die es bis Ende des 19.Jhdts. angenommen hatte, d.h. vor seiner Aufteilung unter die Erben.

Es handelt sich dabei um eine Denkmalstätte, die eine Atmosphäre bewahrt und vermittelt, die sowohl zur Zeit von Hadjigeorgakis als auch in der neueren Geschichte herrschte. Heute dient sie als Ethnologisches Museum und als Ort für kulturelle Veranstaltungen.

Lassen Sie uns nun diese Stätte genauer erkunden und durch ihre Räume streifen.

Wie es scheint, hatte es an diesem Ort schon vorher ein Gebäude gegeben, welches vom Dragomanen selbst renoviert und ausgebaut wurde. Die eingestanzte Jahreszahl 1793, die sich auf einer eingemauerten Tafel an der Innenseite des Haupteingangs befindet, markiert wahrscheinlich das Ende der Umbauarbeiten des Herrenhauses. Hadjigeorgakis lebte hier mit seiner Familie. Sie benützten das vorhandene Herrenhaus, sowie auch ein Haus, das es im hinteren Teil des Gebäudekomplexes gab, später abgerissen wurde und wovon nur noch die Aussentüre erhalten ist.

Obwohl der Dragomane sein Büro im Sitz der Verwaltung hatte, scheint Hadjigeorgakis Kornesios auch sein Wohnhaus regelmässig als Büro und Versammlungsort für seine Mitarbeiter, sowie zum Empfang von Besuchern benützt zu haben.

Das Herrenhaus ist ein grosses zweistöckiges Gebäude aus einheimischem zugeschnittenem Sandstein und besteht aus drei Flügeln, in U-Form angeordnet. Die Häuserfronten zu den Strassen hin haben einen festungsähnlichen Charakter, mit ihren kompakten Mauern und hohen mit Eisengittern versehenen Fenstern. Die Fenster im oberen Stock sind grösser und nur im unteren Teil mit Gittern versehen. Genau darüber gibt es eine dritte Reihe von kleineren rechteckigen Fenstern mit Holzgittern. An der nördlichen Vorderseite ragt über dem Haupteingang ein gedeckter hölzerner Balkon mit Fenstern, ein Erker, hervor. Ein Spitzbogen mit in Stein

gehauenen Dekor -vielleicht von einem älterem Gebäude -bildet den Türrahmen, gekrönt von einer eingemauerten Marmorplatte, worauf der geflügelte venezianische Löwe abgebildet ist. Das Gesicht des Löwen ist nach vorne gewendet, seine rechte Pfote auf einer aufgeschlagenen Bibel mit einer lateinischen Inschrift " Pax tibi Marce Evangelista meus" (= Friede sei mit Dir, Markus,mein Evangelist). Rechts vom Löwen erkennt man eine Burg mit einer Fahne und im Zentrum einen doppelköpfigen Adler auf einem Schild, eingerahmt von horizontal angeordneten Zweigen mit Granatäpfeln. In der Mitte des Adlers ist ein Kreuz auf einem Hügel abgebildet und am unteren Rand der Tafel gibt es ein Blumenband. Das Kreuz auf dem Hügel weist in seiner einfacheren Form auf das Wappen der Podocadaro hin, einer zum katholischen Glauben konvertierten griechischen Familie, eine der bedeutendsten Zyperns um 1500. Einer der Wachtürme der Stadtmauer Nikosias wurde nach ihnen benannt (der Turm Podocadaro) , weil er mit dem Geld der Familie gebaut worden war. Aber insgesamt stellt die betreffende Tafel kein Wappen des Hauses dar und wurde wahrscheinlich von einem anderen älteren Gebäude hierher gebracht.

Wir betreten nun das Herrenhaus und sehen sofort die zwei Flügel, die sich nach Süden erstrecken und einen Teil des Hofes umschliessen. Im Gegensatz zur Vorderseite, besteht der Grossteil des oberen Stockwerks aus einer fachwerkähnlichen Struktur aus einem Holzrahmen mit verschiedenen Füllmaterialien und vielen Öffnungen.

Bevor wir weitergehen, lassen Sie uns zurückschauen, über den Eingang. Dort bemerken wir eine eingemauerte Marmortafel , eine Art Haussegen, worauf man die Initialien von Hadjigeorgakis und die Jahreszahl 1793 in Buchstaben und Zahlen unterhalb von drei in Stein gehauenen Kreuzen erkennt. Neben dem mittleren Kreuz und

den Abkürzungen IC XC NIKA sieht man die Lanze und den Schwamm, die Symbole für das Leiden Christi. Die gleiche Anordnung wiederholt sich als Skulptur auf dem oberen Teil eines Marmorbrunnens, der sich im Hof zwischen den beiden Flügeln befindet. Am selben Platz findet man auch die in Stein gehauene Jahreszahl „1803, Juli 29“. In der Mitte dieser Tafel auf dem Brunnen sieht man einen gemeisselten doppelköpfigen Adler und an beiden Rändern menschenähnliche Vögel, die auf dekorativen Säulenstümpfen stehen. Hinter diesem Brunnen gibt es einen gemauerten Wasserspeicher. Das Wasser floss in ein tiefes rechteckiges Becken, einen wiederverwendeten antiken Sarkophag.

Wenn wir nun die drei Flügel betrachten, sehen wir, dass der westliche den festungsähnlichen Stil der Häuserfronten mit kompaktem Mauerwerk aus Sandstein beibehält, während das obere Stockwerk des östlichen und nördlichen Flügels aus einer Holzkonstruktion mit verschiedenen Füllmaterialien besteht. Das Element Holz, die zahlreichen Fenster und die weissen Mauern verleihen diesen Flügeln eine gewisse Leichtigkeit. Typisch für die Architektur der Denkmalstätte sind die Spitzbögen im Erdgeschoss, die sich an allen drei Seiten entlang der Aussenwände befinden und so Wandelgänge um den Hof herum bilden. Eines der Zimmer im Erdgeschoss an der Nordseite (östlich) wurde in das Büro des Wächters umgewandelt, und der grosse Saal nordwestlich eignet sich für Ausstellungen, Vorträge, musikalische und andere kulturelle Veranstaltungen.

Am Ostflügel des Herrenhauses führt uns eine Treppe mit Holzdach in den ersten Stock, der mit jenen Möbeln ausgestattet ist, die während der Nutzung des Hauses vom Ende des 19. bis zum Beginn des 20. Jhdts. – zur Zeit der Britenherrschaft – vorhanden waren. Daneben finden wir auch Möbel und Gegenstände aus der gleichen

Epoche, welche entweder gestiftet oder vom Amt für Denkmalschutz gekauft worden waren. Wir kommen direkt in die Eingangshalle, den Vorraum. Dank der vielfältigen Öffnungen nach aussen ist er ein heller Aufenthaltsraum mit Zugang zu allen wichtigen Zimmern des Stockwerks. Auffallend ist das Portrait von Konstantinos Zachariadis, des Bruders von Urania Zachariadou, der letzten Bewohnerin dieses Flügels. Es handelt sich um ein Ölgemälde, unterschrieben vom Maler E. Ioannides.

Nach Norden hin geht der Vorraum in einen kleinen geschlossenen Balkon über – den Erker, den wir schon an der Vorderfront gesehen haben. Östlich des Erkers befindet sich ein geräumiges viereckiges Zimmer mit vierzehn Fenstern in zwei Reihen, bekannt unter dem Namen „Geehrtes Holz“, da es einst als Gebetsraum benützt wurde. Jetzt werden dort die Wertgegenstände der Familie, Bilder und Exemplare mittelalterlicher und späterer Keramik ausgestellt. Besonders eindrucksvoll ist ein Service mit 12 Kaffeetässchen aus vergoldetem Porzellan in einer Schatulle, ein Geschenk von Lady Stanhope für Juliani Vondiciano.

Westlich des Erkers befindet sich ein grosser Saal mit einer Sammlung verschiedener Ausstellungsstücke aus der Zeit der Türkenherrschaft und der ersten Jahrzehnte der Britenherrschaft wie Kupfergefässe, Hinterladergewehre, Schmuck, Pfeifen und Münzen. Hier muss die Blütezeit der Silber- und Goldschmiedekunst in Zypern während des 17. – 19. Jhdts. erwähnt werden, besonders in Nikosia, das ein wichtiges Zentrum dieses traditionellen Kunsthandwerks war. Charakteristisch und sehr ausführlich sind die entsprechenden Abschnitte auf gewissen Seiten der Bücher von Hadjigeorgakis, in denen er seinen beweglichen und unbeweglichen Besitz aufschrieb.

Westlich der Eingangshalle finden wir das Esszimmer und südwestlich das Schlafzimmer, die beide zur Eingangshalle hin

geöffnet sind, und im Stil vom Beginn des 20. Jhdts. eingerichtet sind.

Auf der anderen Seite der Eingangshalle nach Süden hin erstreckt sich ein Korridor mit grossen Fenstern zum Hof. Davon gehen drei Zimmer aus. Das erste verfügt über eine Innentreppe zum Erdgeschoss und eine Wandmalerei, die eine bewaffnete Männerfigur darstellt. In den folgenden zwei Zimmern, die ursprünglich ein einziger Raum waren, wird Informationsmaterial ausgestellt – lehrreiche Gegenstände und Kopien von verschiedenen Schriftstücken, die Auskunft über verschiedene Aspekte der Persönlichkeit des Dragomanen geben. Auch sind Pläne, Fotografien und erläuternde Texte ausgestellt, die sich auf die architektonische Entwicklung des Herrenhauses beziehen, auf die Wiederherstellungsarbeiten und auf die Farbauswahl. Am Ende des Korridors gibt es eine Standuhr aus dem 18. Jhd., angefertigt von Isaac Rogers. Sie gehörte ursprünglich Michel de Vezin, dem englischen Botschafter in Aleppo und Zypern, kam dann in den Besitz von Zinonas Pierides in Larnaka, der sie 1961 dem Zypriotischen Museum schenkte. Eine ähnliche Uhr in einem Holzkasten und mit einem Schiffchen, das hin und her pendelt, gibt es auch in der Kirche des Heiligen Antonios in der Nähe des Hauses von Hadjigeorgaki.

Die Tür neben der Uhr führt zum offiziellen Empfangssaal, der „Guten Stube“ – die auch „Begrüßungszimmer“ genannt wurde und zum Empfang der Besucher diente. Der Raum ist ausgestattet mit losen niedrigen Sofas mit Filzüberzügen und Samtkissen. Diese getreue Nachbildung des Salons erfolgte auf der Basis von Informationen über die Ausstattung des „Oberen Saals“ und der anderen Empfangsräume, die in der handgeschriebenen Aufstellung des Besitzes von Hadjigeorgakis enthalten sind. Die Ausstattung

wird vervollständigt durch eine Kupferplatte auf niedrigen Füßen, die als Tisch diente, Wasserpfeife und Kohlebecken. Auf den ersten Blick erkennt man die Gemeinsamkeiten mit entsprechenden Räumen anderer Stadthäuser im ottomanischen Herrschaftsbereich. Typisch für diese Epoche sind die holzgetäfelten Wände, verziert mit vielfarbig gemalten Blumensträußen, die Wandschränke - der eine mit versteckter Tür zum Dach - bemalt mit einer Marmorimitation. Auf allen drei Seiten des Wohnraumes gibt es hohe Fenster. Auf der Decke über dem hohen Raum ist die ursprüngliche kunstvolle holzgeschnitzte Verzierung mit vergoldeten und gemalten Blumenbändern erhalten. Die Dekoration des rechteckigen Teils der Zimmerdecke besteht aus geometrischen Mustern in intensiven Farbtönen.

Die Wandmalerei in der Nische der Nordwand stellt eine Stadt dar, vielleicht Konstantinoplis, mit gewölbten Dächern, einer Stadtmauer, Zypressen, Brunnen und davor das Meer mit einer Brücke, eingerahmt von zwei Engeln mit Posaunen. Diese " bemalte gute Stube „ ist die einzige, die in ganz Zypern erhalten ist.

Bedeutend sind auch die vier Gemälde an den Wänden. Im Süden sehen wir zwei Portraits von Hadjigeorgakis Kornesios , die ihn mit einem amtlichen Schriftstück abbilden. Der Dragomane trägt einen Pelzmantel und eine Zobelfellmütze auf dem Kopf, die offizielle Kleidung des Dragomanen. Die zwei jüngeren Portraits im Osten und Westen bilden den Sohn von Hadjigeorgakis , Tselepi Yanko , und seine Frau, Juliani Vondiciano, ab. Sie sind Werke des Malers Konstantinos Takkatzi, jeweils datiert mit 1852 und 1851.

Wenn wir zum Hof zurückkehren, sehen wir im Osten einige Steinbauten, die ursprüngliche Küche mit den Feuerstellen und den entsprechenden Rauchabzügen darüber. Südlich befindet sich ein abgetrenntes Gebäude, das Badehaus der Familie, das aus drei

aufeinanderfolgenden Räumen besteht. Hinten im Hof ist noch ein grosses gemauertes Wasserbecken erhalten.

Nach all diesen Informationen und den Eindrücken, die sie dadurch gewonnen haben, versetzen Sie sich einmal in die Atmosphäre des 18.Jhdts. in Zypern und stellen Sie sich die Bediensteten in diesem Herrenhaus vor, wie sie ihren täglichen Arbeiten nachgehen, den Dragomanen, wie er seine auserwählten Gäste in seinem Salon empfängt und seine Frau Marousia mit ihrer Stickerei im Erker.

Nicht weit vom Herrenhaus des Hadjigeorgakis Kornesios entfernt befinden sich noch andere bedeutende Denkmalstätten wie: Die Bäder und die Moschee Omerie, die Kirche des Heiligen Antonius, die alte erzbischöfliche Residenz, der Dom des Heiligen Johannes, das Byzantinische und das Ethnografische Museum, das Museum des Freiheitskampfes, das Panzypriotische Gymnasium ,wo auch Hadjigeorgakis Kornesios in die Schule ging, die Severius Bibliothek, den Wasserturm Siliktar, der mit einer Spende des Dragomanen gebaut wurde , die Freiheitsstatue, die venezianischen Stadtmauern und das Tor von Famagusta – eine Stätte, die von Europa Nostra ausgezeichnet wurde.

Besuchszeiten der Denkmalstätte:

Dienstag, Donnerstag, Freitag	08.30 – 15.30
Mittwoch	08.30 – 17.00
Samstag	09.30 – 15.30
Sonntag und Montag	geschlossen

Geschlossen an folgenden Feiertagen:

25.12 und 26.12,

Sylvester und Neujahrstag

Ostersonntag und Ostermontag